

Predigt: 09. Oktober 2022 Heilsarmee Amriswil (Erhard Josi)

Thema: Eine geistliche Beurteilung

Text: 1. Korinther 3,1-9

Paulus zeigt am Anfang des Korintherbriefes den Unterschied zwischen der Welt und uns Christen auf.

- Für die Welt ist das Evangelium Torheit, für uns Christen eine Kraft Gottes.
- Die Torheit Gottes ist weiser als die Weisheit der Menschen.
- Die Welt kann geistliche Dinge nicht beurteilen, weil sie den Heiligen Geist nicht hat.

Wir Christen können Dinge geistlich beurteilen. Wichtig ist hier zu betonen, dass es hier nicht um das Verurteilen geht, sondern um das Beurteilen. Die Welt kann uns nicht geistlich beurteilen, also dürfen wir nicht ihre Werte und Massstäbe zu unserem machen. Sie können noch so gut gemeint sein, doch sie Gründen nicht auf Jesus. Paulus macht nun eine geistliche Beurteilung über die Gemeinde in Korinth.

1. Korinther 3,1-4. Was Paulus hier schreibt, schreibt er nicht in einer Wutrede, sondern in einem seelsorgerlichen Ton. Trotzdem, dass seine Beurteilung ganz klar und unmissverständlich ist, schreibt er die Korinther als seine Geschwister an. Er will sie nicht verlieren, sondern er will sie in Liebe zurechtweisen. Es fällt auf, dass Paulus wieder die Thematik aus Kapitel eins aufnimmt. Er hörte, dass es Spaltungen gab, weil die einen sich an Apollos, die anderen an Petrus, an Paulus und an Christus hielten. Und die geistliche Beurteilung darüber ist ernüchternd. Bereits als er zu ihnen kam, konnte er nicht direkt mit den grossen geistlichen Themen kommen. Nein, sie waren unmündig, fleischlich und haben sich im Glauben verhalten wie kleine Kinder. Er musste ihnen Milch geben, weil sie noch keine feste Nahrung ertrugen. Das ist auch völlig nachvollziehbar und in Ordnung. Christsein ist ein stetiger Entwicklungsprozess. Wir sind nie an dem Punkt, wo wir sagen können. So nun habe ich alles begriffen und brauche nichts mehr zu lernen. Es geht darum, dass wir wachsen im Glauben. Dass wir reifer werden und immer wie mehr lernen, was es hiesst, als Christ in dieser Welt zu leben. Denn Christsein ist nicht etwas, das sich nur in der Theorie abspielt. Es ist etwas, dass sich in unserem Leben und in unserem Verhalten zeigt. Und genau diese Entwicklung, hat bei den Korinthern nicht stattgefunden. Sie sind nicht reifer geworden. Diese Feststellung macht Paulus nicht aufgrund einer Prüfung mit theologischen Fragen, sondern er beurteilt das aufgrund ihres Verhaltens. Die ganze Thematik, bezüglich wem sie nun angehören, zeugt davon, dass Eifersucht und Streit herrscht bei ihnen. Denn mit der Aussage: «ich gehöre zu Apollos» mache ich Apollos wichtiger als Paulus. So gelang es Satan, die Christen innerhalb der Gemeinde gegeneinander aufzubringen. Das wiederum ist ein klarer Beweis dafür, dass es immer noch um weltliche Massstäbe geht in der Gemeinde von Korinth. Wie sieht es bei uns aus? Zu wem gehöre ich? Gehöre ich zu Jesus, oder gehöre ich der Heilsarmee, oder wem auch immer? Möge uns Gott bewahren vor solchen Wegen. Wir gehören zu Jesus Christus und zu niemandem anderen.

1. Korinther 3,5+6. Hier sind wir an der Schlüsselstelle, in der Frage, wie wir mit von Gott in seinen Dienst berufenen Menschen umgehen sollen. Wir sollen sie als Diener Gottes sehen. Nicht mehr, aber auch nicht weniger. Das sind sie aber nur so lange, wie sie auch das tun, wozu sie Gott beauftragt hat. Ein Evangelist, Pastor, Offizier usw. ist nur so lange ein Diener Gottes, wie er den Auftrag Gottes erfüllt. Ansonsten ist er ein Missbraucher seines Amtes, welcher für sein Tun vor Gott Rechenschaft schuldig ist. Wenn aber Diener Gottes den Auftrag des Herrn ausfüllen, so werden sie erleben, wie Gott durch sie, Menschen zum Glauben führt. Ganz wichtig ist auch hier die Reihenfolge. Durch den Gehorsam gegenüber Gottes Auftrag, erleben Diener Gottes wie sich Menschen bekehren. Gott wirkt durch seine auserwählten Kinder. Und nicht umgekehrt. Gott wirkt durch uns, nicht wir Wirken durch Gott. Sonst machen wir es von uns abhängig. Und das

gilt es mit aller Entschlossenheit zu verhindern. Gott braucht uns. Der eine pflanzt, der andere giesst. Doch wir können noch so viel pflanzen und noch so viel giessen, Gott allein schenkt das Wachstum. Allein durch Jesus Christus werden wir zu geistlich mündigen Menschen. Er ist es, welcher in uns wirkt, dass wir weg kommen von der Milch und geistlich feste Nahrung ertragen können. Menschen können uns helfen dabei, aber geistliches Wachstum wirkt allein Gott.

1. Korinther 3,7. Hier liegt die Gefahr von der Ursünde im Garten Eden. «Ihr werdet sein wie Gott». Nein das sind wir nie. Und das müssen, sollen und können wir auch nie sein. Also lasst uns von dem Beispiel der Korinther warnen und diesem Gedanken nicht den kleinsten Platz geben in unserem Leben. Gott der Schöpfer von Himmel und Erde ist der alleinige Gott. Er ist der Ursprung unseres Lebens, Jesus Christus ist der Erretter von uns Menschen und allein durch ihn haben wir das ewige Leben. Durch seinen Heiligen Geist, dürfen wir das alles erkennen und annehmen. Und so werden wir wachsen im Geist. Gott allen schenkt das Gedeihen.

1. Korinther 3,8. Es braucht sie, die Diener Gottes. Doch sie sind bezüglich ihres Auftrages, alle auf der gleichen Ebene. Sie sind von Gott beauftragte. Nicht alle haben den gleichen Auftrag. Aber alle Diener Gottes haben den Auftrag, das zu tun was der Herr ihnen sagt. Wenn das geschieht, sagt die Bibel, werden sie von Gott ihren Lohn bekommen. Dieser Lohn hängt nicht ab vom Erfolg, sondern von dem Einsatz für Gott. Wörtlich kann das Wort Einsatz auch mit «Standhalten in Schlägen» übersetzt werden. Der Diener ist beauftragt zu tun, was der Herr sagt. Auch dann, wenn die Welt es hundertachtzig Grad anders sieht. Denn wir arbeiten hier nicht an einem irdischen Gebäude, sondern am Reich Gottes. 1.Korinther 3,9.



Korps Amriswil

Erhard & Barbara Josi (Leiter)
Säntisstrasse 42
8580 Amriswil
071 411 16 71
erhard.josi@heilsarmee.ch
amriswil.heilsarmee.ch